

Der Fuhrmann Joseph W. zu Lehen, der bei einem hiesigen
Geschäft bedienstet war. Bei Ausrückung gefeierter Fe-
rien wurden ihm Rechnungen mit anhängenden Quittungen
zugegeben, gegen deren Auslieferung er zur Entlassungnahme des
Ibbs berechtigt sein sollte. W. riß die Quittungen ab, nahm
wieder mit nach Hause und händigte nur die Rechnungen aus.
Da aber die Geldbeträge immer in Empfang. Bei seinem
nächsteren Erwache er so den Richter, die Bollen seien nicht
zahl. Als sich seine Schwindelweisen herausstellten, verdächtigte er
sich nach Frankfurt a. M., kam aber bald wieder zurück und
versuchte nun zunächst, das Geld sei ihm in Frankfurt gestohlen
worden. Heute gibt er an, er habe Schulden damit bezahlt. Die
Klage lautete auf Untreue. Das Gericht erkennt aber aus § 246
W. G. wegen Unterschlagung auf eine Gefängnisstrafe von sechs
Wochen.

Ein Ruder-Lazarettzug. Wie uns aus Ham-
burg berichtet wird, ist dieser Tage von dort ein vom Ham-
burger Roten Kreuz ausgerüsteter Lazarettzug nach der westliche-
sten Abzweigung, dessen Einrichtung und Ausstattung wohl als
Vorbild bezeichnet werden kann. Überaus reich in die Aus-
stattung mit modernen medizinischen Instrumenten und Präparaten.
Die Leinwandvorräte, Tausende von Verbanden, weisse Decken,
Schürzen, Bandagen, Lebensmittel aller Art, darunter 2000
Kisten Konserven, sind mitgenommen worden. Die Vorräte
etwa 30 000 Zigaretten und Zigaretten wird den Verwundeten
und Kranken verteilt. Dazu kommen allerlei Kleinigkeiten:
Bismark, Seife, Papier, Bleistift, Kaffee, Zucker, Butter,
— sechs französisch-deutsche Wörterbücher. Ein Ruderboot
mit einer Einrichtung ist der große Kuchenschiff, der die
erhöhte Verpflegung der verwundeten Krieger auf der langen
Reise in die Heimat gewährleisten soll. Vom Emsländer bis zum
Kriegsgefangenen, ein an Seide, Kaffee, Pfeffer, Wein, Aufwands-
geld, Fleischbrotmaschinen, Kuchenschiffen usw. alles vor-
handen, was eine anspruchsvolle Hausfrau von einer sorgfältig
gepflegten Küche verlangt.

Die kalte Dusche in der Marne-Schlacht. Eine
 wichtige Episode aus der Marne-Schlacht, die die Engländer
 einen großen von ihnen errungenen Sieg ausposaunen, erzählt
 englischer Korrespondent. Während des Kampfes ging ein
 reges Gewitter nieder, und als nun die Engländer und Fran-
 zosen im heißen Kampfe bis ins Karnetel vorgeedrungen waren,
 sahen sie ihre Uniformen und Hemden aus und nahmen in dem
 menden Regen ein erfrischendes Bad. „Viele von den Deutschen
 den fast nackt da und ließen das Wasser an sich herunter-
 ren. So boten sie ein höchst merkwürdiges Schauspiel: schwarz
 die Kugel vom Rande ihres Helms bis zum Rande ihres
 ans, und das andere damit verblühen ganz weiß. Das war
 rechte richtige Erfrischung, die sie seit dem Beginn des Krieges
 en.“ Der Korrespondent erzählt dann weiter von sechs Ge-
 wehren, darunter zwei Mannesoffizieren, die sie gemacht hatten,
 die im Bahnhof von Voisy-le-sec hinter einer Art Gitter
 nicht machen. „Sie fürchteten augenscheinlich, mißhandelt zu
 den, und ihr Erkennen war grenzenlos, als sie sehr höflich
 den Zug geführt und nach Paris gebracht wurden. Es waren
 reiten Gefangenen, die, wie ich glaube, die französische Haupt-
 erreichten.“

Stratifikation eines deutschen Soldaten. Das
Regiment des 108. Infanterie-Regiments stand im Anfang Ja-
nuar 1871 auf Bordenbe bei Villeneuve. Front nach Fort Medun-
ter. Die Brigade bei D. ausgerückte Reloquierungss-
telle war gegen Mitternacht mit der Meldung zurückgekehrt,
daß sie faulstüchiges Geschwetz für zum beschleunigten Rü-
ckmarsch habe und daß Soldat Van der 12. Compagnie, schwer-
kranke, am Plage haben liegen bleiben müssen. Alle beklagten den
Mangel des fischen, jungen Kameraden. Wie groß war aber nun die
Ahnung, als am andern Tages gegen 9 Uhr, nach erfolgtem Anruf
einhundert vor Gewehr, die Thür des Nachschlafs geöffnet wurde
erschreckend aus Dänden und Hüften, blutüberströmt der durch
Oberleutnant geschossene brave Soldat von Patronen sich
erheben meldete. Van hatte mit sportlichem Gleichmut, um
Gefahrenlosigkeit zu erweisen, auf Dänden und Hüften ruhend,
abständiger Entfernung in ungefähr neun Stunden zurückgelegt
dabei die nachdringenden Gegner, mit angelagerter Entfernung
Zeit zu Zeit Front machend, in respektvoller Entfernung
standen. Im Spital zu Saulourd ehrte der Korpskommandeur,
Adjutant Prinz Georg, das heldenhafte Verhalten durch persön-
liche Verleihung des Eisernen Kreuzes.

Wetterausfichten in Dessau am Sonntag, den 20. Sept. 1914:
Kortdauer der bestehenden Witterung: Trüb und wolfig, Regen-
fälle. 1881.

Frankreichs Schlachtenberichte

Rotterdam, 18. Sept. Eine französische amtliche Mittheilung von gestern nachmittags 3 Uhr besagt: Lebte die ganze Front von der Oise bis zur Marne dauert die Schlacht an. Die Deutschen halten Stellungen befestigt, welche auf Verteidigung berechnet sind und mit schweren Geschützen versehen sind. Am französischen linken Flügel sind die Deutschen, welche auf jener Seite die Höhen nördlich der Aisne besetzt halten, an einigen Punkten ein wenig zurückgewichen. Die Deutschen verdrängen sich. Die französischen Armeen haben überall Abnahme mit dem Feinde.

Went 18. September. Nach Privatverständen aus Paris be-
währten sich die deutschen Völkstellungen nördlich der
Rhone getrenn vorzüglich. Der Verlust des englischen
Korps, dem der jetzige Daummarin gilt, waren bedeutend.
Der frische deutsche Truppenzug wird bestätigt. Be-
sonders kräftig soll er bei den Nachtangriffen mitgewirkt haben.

Schwere französisch-englische Verluste.

Rotterdam, 18. Sept. Englische Berichterstatter schildern die heftigen Kämpfe, die um Soissons stattfanden. Der Kampf, der am 14. in Wäldern und auf Dügeln wüthete, dauerte vier Tage. Die Aisne führte infolge des Regens Hochwasser, und es war den Verbündeten unmöglich, in die Stadt, auf die ein heftiges Artillerie- und Gewehrfeuer konzentriert war, einzurücken. Das heftige Feuer war auf den Punkt gerichtet, wo britische und französische Genietruppen Brücken zu bauen versuchten. Dort wurde ein schreckliches Gemetzel angerichtet. Mehrere Regimenter, die das abrückende Alter der Aisne erreichten, erlitten entsetzliche Verluste. Es war ein furchtbares Duell zwischen britischen Battering, welche den Uebergang der Truppen sich öffneten, und deutscher Artillerie. — Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ sagt, daß die Deutschen eine sehr vortreffliche Stellung die Eisenbahn entlang einnahmen. Der Berichterstatter der „Times“ meldet, daß schreckliche Wunden Paris erreichten. Tausende von Toten und Verwundeten bedeckten die Schlachtfelder an der Marne. Die Eisenbahnzüge nach Paris sind überfüllt mit Verwundeten. 7000 Leichen bezeichneten später den Schauplatz dieses Kampfes.

Die Kampfweise der Franzosen.

(1) Köln, 19. Sept. Die „Köln. Stg.“ meldet aus Bär-
rich: Ein Schweizer, der den Kämpfen im Sundgau
folgte, schreibt: Die Franzosen beschießen regelmäßig, bevor
die während eines Kampfes eine Ortschaft betreten, diese oft
Stundenlang mit fürchterlichem Feuer. Dadurch machen sich
die Franzosen bei den Elässern außerordentlich unbeliebt.
Es ist überhaupt bemerkenswerth, festzustellen, wie sehr die
Elässler sich nun als Deutsche fühlen.

Italiens Neutralität.

i Köln, 19. Sept. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Mailand: Der „Mailänder Abenteur“ wendet sich entschieden gegen die Triebkräfte für die Herrschaft an der Adria, weil sie für Italien nicht notwendig sei. Die Neutralität Italiens habe dem Dreiverband bereits genützt, indem sie Frankreich gestützt habe, die italienischen

Grenze offen zu halten und die Freiheit der freien Bewegung der englisch-französischen Flotte im Mittelmeere gestattet.

Die Neutralität Bulgariens

Sofia, 18. Sept. Die der Regierung nahestehenden Blätter stellen übereinstimmend fest, daß man in Regierungen dem Verlaufe der Ereignisse in Kazedonien mit ernster Sorge zusehe. Man könne die Befürchtung nicht mehr unterdrücken, daß eine Fortdauer dieser Zustände Bulgarien aus der bisher streng beobachteten Neutralität herausreißen müsse. Der Präsident des Londoner Balkancomitees, Burton, hätte keinen schlimmeren Moment für seine Werbung für Serbien wählen können, sagt „Bolja“, als den, da man in Mazedonien das bulgarische Element durch serbische Bajonettstiche bluten ließe. Die Befürchtung, daß die Erregung über die serbischen Massaker zu einem gefährlichen Ausbruch führen könne, sei größer und gefährlicher als jemals.

Ein ungarisches Souvenirstücklein.

Wien, 18. Sept. Ein fühnes Husarenstücklein hat ein ungarischer Gendarm vollführt. Er machte auf einem Patrouillengang die Entdeckung, daß in einem Bauernhaus drei kaiserliche Offiziere gezeihen. Er stellte sich als oberster Anführer einer starken Patrouille vor und verhaftete die drei Offiziere, indem er sie aufforderte, die Waffen aus dem Fenster zu werfen und einzeln in den Hof zu kommen. Dort festsetzte er sie, einen nach dem andern und führte sie im Triumph nach Biele.

Britische Kriegsschiffe im Nordischen Meer

(DDR.) Saloniki, 18. Sept. Die „Politische Korrespondenz“ meldet: Nach gleichzeitig mit einem französischen Dampfer hier heute nachmittag das englische Torpedoboot „Husar“ in den Hafen ein. Der Engländer wurde seitens der Hafenbehörde aufgefordert, den Hafen binnen 24 Stunden zu verlassen. Dieser Zeitraum gränzte ihm aber, um Kohlen einzunehmen. Er fuhr im Laufe des Nachmittags wieder ab, wie es heißt in der Richtung auf die Dardanellen, wo gestern vier englische Kriegsschiffe gesichtet wurden.

Wirtschaftliche Krisis in Ägypten.

Wien, 18. Sept. Aus Kairo wird vollständige Geschäftsstockung gemeldet. Die Handelshäuser entlassen ihre Angestellten; da die ägyptische Produktion von Zucker und Baumwolle auf die europäische Einfuhr angewiesen ist, so ist eine sehr bedenkliche wirtschaftliche Krise zu erwarten.

Mohammedanische Flüchtlinge aus Serbien.

Serajevo, 18. Sept. Die Kunst der mohammedanischen Bevölkerung aus dem Sandsthal hält immer noch an. Kürzlich sind wiederum 260 Flüchtlinge, meist Frauen und Kinder, aus Kovibazar in Bosna Gradiška eingetroffen. Sie wurden von der Bevölkerung freundlich aufgenommen. Ihr Zustand erweckt tiefstes Mitleid.

Mißhandlungen von Rußland in Skandinavien

Konstantinopel, 18. Sept. Die Christen sind nach Blättermeldungen aus Odessa und anderen russischen Orten dort den schwersten Mißhandlungen ausgelegt. Man hindert sie an der Rückreise nach der Türkei und behandelt sie als Feinde.

Licht-Spiel-Haus
Bahnhofstraße 34.
neues Programm, Samstag, Sonntag, Montag
Der Stern des Genies
Großes italienisches Filmprachtwerk.
Anleitung der erbeuteten russisch-, französisch- u. belgischen Kanonen in Berlin

Leissener Fröbel-Seminar.
Der neue Aulus für
Gärtnerinnen u. Kinderpflegerinnen
beginnt 9463
am 12. Oktober 1914.
Vorlesung durch S. Moser, Gartenstr. 3
Sprechstunden 3-5 nachmittags.

Gießener Paedagogium

(staatlich konzess. höhere Privatschule)

Individuell. Unterricht in allen Fächern der Ober- Realschule des Gymnasiums und Realgymnasiums. Beste Vorbereitung für alle Schulprüfungen: **Einjährigen-, Primaner-, Abiturienten-Examen.** Fortgesetzt gute Erfolge, daher beste Empfehlungen aus allen Kreisen. — **Arbeitsstunden** — Aufnahme von Knaben u. Mädchen jederzeit. **Abendkurse.** Nur geprüfte Lehrkräfte. Alles Nähere (Prospekte, Referenz) durch

7620/

Direktor Brackemann, Bleichstrasse 6.

Susanna Dippel
akad. gebild. Lehrerin und Damenschneidermeisterin,
Ludwigsplatz 2.

Leiter:
Sanitätsrat Dr. med. Müller - Direktor H. Habenicht

Auch während des Krieges finden Sprechstunden statt in:

Mainz Kirchstraße 25/27 Jeden Mittwoch von 9 bis 1 Uhr.	Giessen Altestraße 26 Jeden Freitag von 9 bis 1 Uhr.	Frankfurt a. M. Seharthorststraße 19 Jeden Donnerstag von 9 bis 1 Uhr.
---	--	--

Käse

Berlinde garantiert
ausgezeichnete
fetten u. saft.
Schweizer
-Käsel-Volt-
75 % Fett, von
20 Pfund ab billiger,
bei eigener
Sennerei. Ernst Felix,
Sennerei, Buchenbühl,
Vöhl Meierei, Allgäu.

Tiger 8.50
Jagdkönig 10.-
Preise für Kal 16.
Kal 12 pro 100 St. M. 1 mehr.
500 St. ab Fabrik frei oder
Bahnstation.

A. Dickoré
Schwanenstr. 8 Tel. 41

la. Speisekartoffeln
pro Sacknet 222, 275 (1883)
Siegfried Rosenbaum,
Frankfurter Straße 29.

Kartoffeln
prima gefundene Ware, per
Hentner 20 L 3.50, Bei
ordtl. Quant. frei Haus.
J. Weijel, Telefon 88.

Hirsenspreu
frisch eingeatfen. 18886
J. M. Schulhof
Marktstr. 4 Tel. 119
En gros. En detail.

Möhen-Fabrik
für Studenten, Schüler,
Sport, Relie, Auto,
Polierbienen, Bahn- und
Militär-Möhen.
Industrie u. Hochschulen.

Zul. Lehmann
Rüchensmachermeister
Bahnhofstraße 61.

 **Pferde**
leicht, mittel und schwer
zu haben bei
Geinrich Gauh

Im Nu!
ein luftiges Kohlenfeuer
durch „Zanossener“ Dr. R. P.
der Goldwerte Achat, Friedrich-
70 Mennia, Gräbner (verl.
Niederlage bei Gebr. Rahl,
Kohlenhandlung, Göttingen, 1901)

[illegible]

Frisch eingetroffen:
Feinste
Tafel

Tafel- Trauben

Pfd. 32 Pfg.
 Kondensierte Milch

vorirell. Marken-
Dose 52 u. 58 Pfg.
Limb. Käse Pfd. 36 Pf.
Edamer Käse Pfd. 35 Pf.
Schweiz. Käse Hk. 1.25

Schade &

Füllgrabe
Bahnhofstr. 25 | Tel. 186
Ludwigstr. 29

Unser lieber Bundesbruder

Gustav Fehrer

Dr. jur. rer. pol., Gerichtsassessor
Leutnant der Res. im Leibgarde-Regiment 115

starb am 27. August auf dem Felde der Ehre den
Heldentod fürs Vaterland. 9931D

In tiefer Trauer:

Die Burschenschaft Germania.

F.

Auf dem Felde der Ehre fielen unsere lieben Bundesbrüder

Oberlehrer Adolf Becker

Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment 116

und

9924D

Lehramtsassessor Heinrich Jockel

Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment 115

In tiefer Trauer:

Der Verein Deutscher Studenten a. d. Ludoviciana

Im Kampfe ums Vaterland fiel am 28. August
unser liebes Mitglied

Eugen Fischbach.

Wir werden das Andenken des Verstorbenen
allezeit in Ehren halten.

Giessen, den 19. September 1914.

Verein Union.

I. A.: G. Geisse.

9926D

Am 9. September starb den Heldentod fürs Vater-
land unser lieber Sohn und Bruder

Karl Hahn

Bankbeamter und Einj.-Unteroffizier im Inf.-Regt. 116

In tiefer Trauer:

Frau Margarete Hahn Ww.
Wilhelm Hahn, Kaiserl. Bankbuchhalter
Emil Hahn, Lehrer.

9920

Am 8. September starb den Heldentod fürs Vaterland
unser braver hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager,
Onkel und Neffe

Fritz Schomber

Musketier der Leibkompagnie im Inf.-Regt. 116
im 20. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Balthasar Schomber, Bäckermeister.

Giessen, Blankenburg a. H., Baden-Baden, den 18. Sept. 1914.

Im 72. Lebensjahre entschlief heute sanft nach schwerem Leiden
unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Ernst Challier sen.

In tiefer Betrübnis:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Giessen, den 19. September 1914.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. September, nachmittags
3 Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofs aus statt.

9925

Am 28. August starb den Heldentod fürs
Vaterland unser innigstgeliebter, unser unver-
gesslicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager
und Onkel

Megger Karl Walther

Reisepilot der 7. Komp. Reiserbe-Inf. Regt.
„Kaiser Wilh.“ (2. Gr. Bst.) Nr. 116 in Gießen
im 31. Lebensjahre. 9905

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Walther.

Gaasen, Garbenteich, Münsen, Klein-Einden.

Dankagung.

Allen denen, die uns an unserem
schmerzlichen Verluste ihre Teilnahme
bezeugt haben, sagen wir auf diesem
Wege herzlichen Dank. 9930

Aug. Klein u. Familie.

Giessen, den 19. September 1914.

Dankagung.

Allen denen, die uns bei unserem
schmerzlichen Verluste ihre Teilnahme be-
zeugt haben, sagen wir auf diesem Wege
herzlichen Dank. 00727

Konrad Becker IV. u. Familie.

Muschenheim, den 18. Sept. 1914.

Die Verlobung meiner Tochter Gustel mit
Herrn Referendar Wilh. Friedrich zeige
ich ergebenst an

Frau Ottilie Bender Ww. geb. Wolf

Giessen, den 19. September 1914

Trauersachen

werden in 2-3 Tagen tadellos schwarz gefärbt
C. F. Croon, Dampf-Färberei und
Chemische Waschanstalt
Fabrik und Laden: Marburger Straße 40, Filiale:
Seltersweg 25. Aufträge nach außerhalb werden
prompt erledigt. Telefon 226. 0673

Wohne jetzt

Plockstrasse 16, I. St.

Lina Biringer

Anfertigung feiner Frauenkleidung
Fernsprecher 2083

9933



Das echte
Kasseler Simonsbrot
ist jetzt wieder reellmäßig und in
vorzüglicher Qualität
zu haben in Gießen bei Carl Schwaab,
Eberhard Wegner Nachf., Georg
Wallenfels, Marktpl. nur 21, gegen-
über d. Engelpothke, Emil Fischbach.

Aufruf

an die Ausländer in Deutschland.

Alle Ausländer, die seit Jahren in Deutschland an-
sässig sind, bitte ich, die nachstehende Erklärung zu unter-
fertigen:

Nach zahlreichen, glaubwürdigen Berichten sind in
den Ländern, mit denen Deutschland in Krieg ist, in
den vergangenen Wochen gegen deutsche Männer,
Frauen und Kinder Rechtlosigkeiten in großem Ma-
ße, in einigen dieser Länder sogar schändliche Greu-
taten begangen worden.

Angesichts dieser Vorgänge empfinden wir un-
fertigte Ausländer, die seit Jahren in Deutschland wohn-
ten und unter dem Schutz der deutschen Gesetzge-
bung, in dem Wohlwollen der Bevölkerung, die
unseren friedlichen Berufen nachgeben, es als ein Be-
dürfnis und als eine Ehrenpflicht, als unparteiische
Zeugen hervortreten und vor der ganzen Welt
laut zu bekunden, daß solche Rechtlosigkeiten
gegen Ausländer in Deutschland nicht
vorgekommen sind.

Wir wollen Zeugnis ablegen für deutschen Rechts-
sinn.

Es ist uns kein Fall bekannt, in dem aus Anlaß
des Krieges ein Ausländer in Deutschland über manchen
den Rechtschutz zu klagen hätte. Mit Beginn des
Kriegszustandes wurde wohl eine Anzahl von Aus-
ländern ebenso wie eine sehr große Anzahl von Deu-
schen infolge der Erregtheit der Bevölkerung Spion-
nen gegenüber angehalten und zur Wache geführt; ein
unseres Wissens ist, abgesehen von wenigen Fällen, in
denen begründeter Spionageverdacht vorlag, jeder, in
den friedlichen Zweck seines Hierseins nachweis, sehr
wieder freigelassen worden, ohne daß ihm auch nur
ein Haar gekrümmt wurde, und ohne daß er je
irgendwie belästigt worden wäre. Abgesehen von ein-
igen überführten Spionen hat unseres Wissens kein
einziger Ausländer aus Anlaß des Krieges
Schaden erlitten an seiner Person oder an seinem
Besitz.

Wenn die deutschen Behörden und die Bevölkerung
sich in diesen Tagen den in Deutschland wohnenden
Ausländern gegenüber anders verhalten haben, als
sonst in den Zeiten des Friedens, so ist es nur in
Sinn erhöhter Fürsorge gewesen.

Unterschriftsbogen mit diesem Wortlaut sind erhal-
ten bei den Zeitungen, die diesen Aufruf veröffentlichten.
Jeder Ausländer, der Zeit dafür erübrigen kann, hat
ich, an seinem Ort Unterschriften zu sammeln und an die
betreffende Zeitung einzusenden. Die Zustimmung kann
auch mittels Postkarte an mich ausgesprochen werden; es
genügt der folgende Wortlaut: „Unter Hinweis auf den
Aufruf vom 15. 9. 14 an die in Deutschland wohnenden
Ausländer bevollmächtige ich Sie, meinen Namen unter
die darin erhaltene Erklärung zu setzen.“

Sämtliche Unterschriftsbogen werden gesammelt und
nachdem die Unterschriften notenweise gezählt sind
dem deutschen Reichsanwalt überliefert. Mitteilung über
das Ergebnis wird den Tagesblättern im Inland und
im neutralen Ausland zugehen.

Den Unterschriften bitte ich die folgenden Angaben
beizufügen: 1. Beruf, 2. Nationalität, 3. Seit wie vi-
Jahren in Deutschland, 4. vollständige Postadresse.

Jul. H. West, Ingenieur
Däne, seit 28 Jahren in Deutschland
Stuttgart, Schloßstraße 4.

9903

Sämtliche Neuheiten der Saison

empfiehlt zu billigsten Preisen

FR. SIEVER.

06703

Geschw. Holberg Nachfolger, Plockstrasse 5
empfehlen ihre

Herbstneuheiten

zu besonders billigen Preisen.

Modistin empfiehlt sich im Anfertigen und Aus-
arbeiten von Güten, sowie zur Anfertigung
von einfachen Hüten, Kinderkleidern etc.
zu billigen Preisen. Math. Weinhardt, Badn-
straße 48 II. (Eingang West-Anlage).

Schwere halbwoollene

Schlaf-Decken

Stück 3.- u. 6.- Mk.

Bei Abnahme größ. Mengen Preisermäßigung.

C. ROEHR & Co.

9823a]